



Kyllburg

Planifiés depuis 1858, les chemins de fer de l'Eifel, qui relient la ville de Cologne à Trèves, furent inaugurés en 1871. Le tracé représente une grande performance technique tout en accentuant les aspects artistiques des portails des tunnels et des bâtiments. Ces derniers laissent entrevoir par leurs matériels, leur style et leur conception, la planification et la

réalisation uniformes. Julius Raschdorf avait fourni plusieurs esquisses de conception de hall de gare dont les motifs proposés, alors reconstitués et adaptés à chaque gare par les ingénieurs chargés de la réalisation. La ligne ferroviaire joue un rôle important pour le désenclavement économique de la région de l'Eifel, très pauvre en infrastructures au 19e siècle.

Speicher : L'ensemble de la construction transmet une impression générale pittoresque et compacte. Bitburg-Erdorf : Le bâtiment pittoresque en grès et de style gothique s'harmonise avec le paysage et l'histoire de la région. Kyllburg : Le bâtiment avec ses détails est en très bon état. Le tunnel de Kyllburg – Portail nord: Deux blasons avec les inscriptions « R » et « E » pour « Rheinische Eisenbahngesellschaft » Le tunnel de Loskyll – Portail sud: Le blason de l'inscription « RE 1870 » date de la construction des chemins de fer de la Rhénanie.



Text: M. Berens, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm;
Abbildungen: M.Theis, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm;
Übersetzung: B. Hust; Karte: M. Le Moigne;

Edition: Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, Landesdenkmalamt, Saarland
2010

Bahnhöfe der Eifelbahn in Speicher, Bitburg-Erdorf und Kyllburg



Bitburg-Erdorf

Seit 1858 geplant, wurde die Köln mit Trier verbindende Eifelbahn 1871 eröffnet. 1868 bis 1870 wurden die Trasse mit Brücken und Tunneln und die Hochbauten errichtet. Die Trassierung stellt eine technische Leistung dar, künstlerische Gesichtspunkte kamen bei den Tunnelportalen und den Hochbauten zum Tragen. Die Tunnelhäufen sich im unteren, tief eingeschnittenen Abschnitt des Kylltals; ihre Mündungen sind wie Burg- oder Festungsportale gestaltet. Die Hochbauten lassen in Material, Stil und Ge-

staltung klar die einheitliche Planung und Ausführung erkennen; sie bieten ein weites Spektrum unterschiedlichster Baukörper und Detailformen. Gemeinsam ist allen die Verblendung mit Rotsandsteinquadern und die Dominanz neugotischer Architekturelemente. Malerisch asymmetrisch gruppierte Anbauten und einzelne Fachwerkpartien charakterisieren die Gebäude, regionaltypisch ist die Wahl des Baumaterials, des roten Kyllsandsteins. Julius Raschdorf (1823 – 1914), Köln, lieferte einige Muster



Speicher

entwürfe für Empfangsgebäude, deren Motive von den ausführenden Baumeistern jeweils neu kombiniert und den speziellen Gegebenheiten angepasst wurden. Raschdorf war einer der namhaften deutschen Architekten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts; sein bedeutendstes Werk ist der Berliner Dom. Nach starken Kriegszerstörungen wurden Empfangsgebäude und Tunnelportale weitgehend original wiederhergestellt, das Innere der Bahnhöfe ist wegen ständiger Um- und Erneuerungsbauten weit vom ursprünglichen Zustand entfernt. Die wichtige Rolle der Bahnlinie für die wirtschaftliche Erschließung der im 19. Jahrhundert sehr strukturschwachen Eifel kann nicht überschätzt werden.



Kyllburg

Speicher:

Weitab vom Ort im Kylltal gelegen, schliessen beim Hauptgebäude an den zweigeschossigen Kernbau auf drei Seiten Anbauten, darunter zwei Türme, an. Die Baugruppe vermittelt einen malerischen und gedungenen Gesamteindruck. Grundriss und Gruppierung der Bauteile folgen spiegelbildlich einem Musterentwurf Raschdorfs. Das Bauwerk steht zum Verkauf.

Bitburg-Erdorf:

Das pittoreske Gebäude stellt mit der Verwendung von rotem Sandstein und gotischen Stilformen einen Bezug zur Landschaft und zur Heimatgeschichte her. Die Schalterhalle springt an beiden Längsseiten rechtwinklig aus dem Baukörper vor und schließt mit Giebeln ab, die

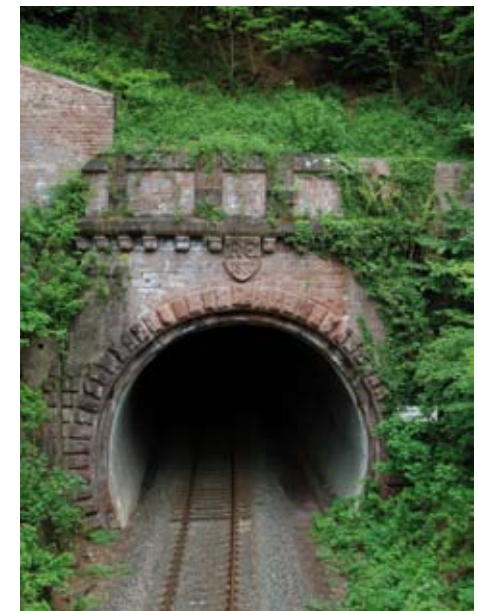


Kyllburger Tunnel

Spitzbogenblenden und Fialen zeigen. Ankerreisen geben die Datierung 1871. Die Südseite wird von einem schmalen Turm und einem erkerartig vorspringenden Zwerchhaus akzentuiert. Die Giebel der Nordseite sind in Fachwerk ausgeführt. Der Vorplatz und ein Teil der Bahnsteige wurden jüngst saniert.

Kyllburg:

Der wegen seiner eingezwängten Lage zwischen Gleisen und Hang langgestreckte zweigeschossige Baukörper zeigt unterschiedliche Fensterformen und -größen. Der westliche Zierfachwerkgiebel und verschiedene Vorbauten, besonders der asymmetrisch angeordnete, steil übergiebelte Risalit auf der Südseite und die turmartig überhöhten Anbauten auf der Nord



Loskyller Tunnel

seite bewirken den sehr malerischen Eindruck. Das Gebäude ist mit vielen Details (Schornsteinköpfe, Ankereisen) gut erhalten.

Kyllburger Tunnel – Nordportal:

Die gequaderte Front wird durch Zinnenkranz auf Konsolen und zwei Rundtürmchen abgeschlossen. Seitlich zwei Wappenschilde mit „R“ bzw. „E“ für „Rheinische Eisenbahngesellschaft“.

Loskyller Tunnel (beim Bahnhof Speicher) - Südportal

Ein mächtiges Konsolgesims nimmt die den Bau abschließenden Dachzinnen auf. Der Wappenschild „RE 1870“ datiert den Bau der Rheinischen Eisenbahngesellschaft.